



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Kultur und Management
Land	Litauen
Partneruniversität	Academy of Arts - Vilnius
Erasmus Code	LT VILNIUS03
Studienjahr	2016/2017
Angestrebter Abschlussgrad	
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	<u>ja</u> / nein (bitte hervorheben)

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Stadtteil Užupis bei Sonne..





und bei Schnee



Spaziergang an der Neris





Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)

Für die Bewerbung an der Hochschule in Vilnius wurden wir aufgefordert, ein Motivationsschreiben und eine Art Mappe einzureichen mit eigenen Projekten oder Arbeiten. Jedoch handelt es sich dabei wohl mehr um eine Formsache, da niemand von einer Ablehnung zu berichten wusste.

Die Kurswahl im Vorhinein gestaltete sich etwas kompliziert, da nicht so richtig klar war, welche der (sehr zahlreichen!) Kurse gewählt werden konnten, welche nicht und aus welchen Studienfächern man überhaupt wählen konnte. Nach einigem Hin und Her stellte sich dann heraus, dass zunächst lediglich Kurse aus dem eigenen Fachgebiet gewählt werden konnten. Zusätzlich wurden etwa fünf Kurse extra für Erasmusstudenten auf Englisch angeboten, die fachübergreifend praktische und theoretische Inhalte vermittelten.

Nach der Ankunft vor Ort sollte sich aber sowieso alles noch einmal ändern. Die ersten zwei Hochschulwochen dienen zur Orientierung, um Kurse auszuprobieren und eventuell zu wechseln. Wie sich herausstellte fanden die meisten der gewählten Kurse im Kultur und Management Bereich nicht auf Englisch statt. Das bedeutete, dass eine Teilnahme zwar möglich war, jedoch nur in Form eines Referats oder einer Belegarbeit, die am Ende des Semesters abgegeben wird und nicht durch die Teilnahme an den regulären Vorlesungen, es sei denn man lernte sehr schnell Litauisch... Noch dazu kam, dass in den ersten zwei "Ausprobier-Wochen" kaum ein Kurs stattfand, beziehungsweise Raum- und Zeitänderungen nicht bei uns ankamen, sodass es nahezu unmöglich war, mit den entsprechenden Professoren überhaupt über unsere Möglichkeiten ins Gespräch zu kommen. Die Fakultätsbeauftragte tröstete uns mehrfach und versprach, das Problem zu lösen, doch dazu kam es nie.

Wir haben darauf hin unser Schicksal selbst in die Hand genommen und geschaut, was es noch für interessante Kurse an der Hochschule gibt, die am besten auch auf Englisch stattfinden. Sehr hilfreich dabei waren Gespräche mit anderen Erasmus-Studenten, da alle aus unterschiedlichen Bereichen kamen und viele unterschiedliche Kurse hatten.

Letzten Endes haben wir an der Fakultät für Fotografie und Medienkunst zwei sehr spannende Kurse gefunden, mit einem Professor, der bereit war, diese für die Erasmus-Gäste auf englischer Sprache zu halten. Jetzt musste noch die Anerkennung geprüft werden, was sich aber als unproblematisch herausstellte.

Abschließend kann man sagen, dass der Weg ein wenig chaotisch war, am Schluss mit etwas Eigeninitiative aber zu meistern war und ich überglücklich war mit der Möglichkeit, für ein Semester mit einem künstlerischen Schwerpunkt zu studieren. Bis auf die kleine Enttäuschung in der Kultur



und Management Fakultät am Anfang waren auch alle an der Hochschule sehr hilfsbereit und man war als Erasmus-Student immer willkommen. Auch war es möglich, nach kurzer Einweisung sämtliche Werkstätten an der Hochschule zu nutzen, so wie Druckwerkstatt, Textilwerkstatt, Holzwerkstatt, Lasercutter, PC-Pool für Ton und Video, etc. Um davon zu profitieren, reichte ein Semester eigentlich nicht aus...

Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)

Eine Woche vor Beginn des Semesters waren wir schon für ein paar Tage in Vilnius, um nach einer Wohnung zu suchen. Da das Semester an der Kunsthochschule erst am 1. Oktober anfängt, und nicht am 1. September, wie bei allen anderen Hochschulen in Vilnius, war die Ausgangssituation etwas schwierig, da die meisten Studentenwohnungen schon vergriffen waren.

Das größte Problem war, dass kaum Vermieter Wohnungen für eine geringere Dauer als 12 Monate vermieten, womit ein Großteil unserer Anfragen negativ beantwortet wurde.

Von Seiten der Akademie haben sich im Vorhinein "Mentors" bei uns gemeldet, das sind Studenten, die ehrenamtlich allen Erasmus-Studenten Hilfe bei Wohnungssuche und Alltagsdingen anbieten.

Das war nicht nur sehr nett, sondern auch extrem hilfreich, wenn es darum ging, Anzeigen zu übersetzen oder generell ein paar Tipps zu bekommen und zu wissen worauf man achten soll.

Generell sollte man auch Maklern gegenüber natürlich nicht allzu leichtgläubig sein. Sobald klar ist, man fragt als Erasmus-Student und will nur ein halbes Jahr bleiben, kommen oftmals 100-200€ auf den eigentlichen monatlichen Mietpreis drauf. Aber mit ein bisschen Geduld und Zeit (von der wir leider nicht so viel hatten) findet jeder was!

Wir fanden letzten Endes eine sehr schicke Wohnung, die nur kurz vorher fertig gestellt wurde in einem Haus, was ganz neu gebaut war. Diese hatte natürlich ihren Luxus, aber auch ihren Preis. Für zwei Personen zahlten wir ca. 650€ inklusive aller Nebenkosten und Strom. Man muss aber auch sagen, dass uns zu dem gleichen Preis mehrere "furchtbare" Wohnungen angeboten wurden, also hatten wir es nicht so schlecht getroffen.



Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Wie schon erwähnt war ich sehr glücklich mit dem Studium, als sich das organisatorische Durcheinander etwas gelegt hatte.

Die Erfahrung an einer Kunsthochschule zu studieren, mit (angehenden) Künstlern in Kontakt zu kommen und zusammenzuarbeiten, den künstlerischen Prozess von Anfang bis Ende kennenzulernen und vor allem selbst auszuprobieren war äußerst interessant für mich. Auch wenn die Art und Weise des Studierens nicht viel gemein hat mit dem, wie man es kennt, war es sehr herausfordernd und anstrengend.

Als angehender Kulturmanager ist die Erfahrung für mich besonders wertvoll. Zwar habe ich auch vorher immer Interesse für Kunst gehabt und schon mit vielen Künstlern gearbeitet, jedoch hat mir dieser „Rollentausch“ viele wertvolle, neue Erfahrungen gebracht.

Unsere Gruppe aus internationalen Studierenden war ebenfalls sehr angenehm und bunt gemischt. Es herrschte untereinander eine super Stimmung und das ganze hat sich weitestgehend ohne Erasmus Klischees abgespielt.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Vilnius hat kulturell und musikalisch einiges zu bieten. Es gibt eine lebendige Szene mit Kneipen und Clubs, die abseits vom Mainstream tolle Angebote haben.

Mit dem Studentenausweis der Kunsthochschule kommt man eigentlich in jegliche Kunstmuseen und Galerien ohne Eintritt.

Bis auf die höhere Miete im Vergleich zu Görlitz sind die Lebenshaltungskosten recht günstig. Als Student kostet das Monatsticket für die Busse 6,00€, ein großes 2,50€ bis 3,00€ und wenn nach dem Bier kein Bus mehr fährt, kann man mit dem Taxi für 3€ eigentlich überall hinfahren (aber Achtung: Taxi fahren ist eine kleine Wissenschaft. Solche, die man ruft per App oder Telefon, haben meist Festpreise und sind günstig. Solche, die aber am Straßenrand stehen, sollte man meiden, sofern man kein Litauisch spricht, sonst kann sich der Preis schnell verzehnfachen...;)

Einkaufen im Supermarkt ist im Schnitt auch günstiger als in Deutschland.



Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Soweit ich das überblicke wurden alle meine Studienleistungen anerkannt. Auch das Belegen von Kursen aus anderen Fachrichtungen war kein Problem.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Ich bin sehr glücklich über meine Erfahrungen mit dem Auslandssemester und sehr glücklich über die Wahl von Vilnius. Die Zeit verging wie im Flug, kaum hatte man sich eingelebt, ist das Semester auch schon vorbei. Allerdings ist gerade das Semester an der Kunsthochschule sehr kurz, da es erst im Oktober anfängt. Studium, Stadt und Leute waren super – hätte ich das vorher geahnt, hätte ich wohl (wie viele andere Erasmus-Studenten in Vilnius) zwei Semester gemacht. Vor allem vor dem Hintergrund, dass die Sommerzeit im Baltikum wahrscheinlich noch ein bisschen schöner ist. Und das ist wohl auch das einzig negative: Das Wetter. Kurz gesagt: Viel grau. Und im Januar sehr kalt, zu unserer Abschlusspräsentation erreichten wir stolze -24°C. Aber man gewöhnt sich dran und freut sich umso mehr über die Sonne, wenn sie mal scheint!